

Forum Hospiz

Hospizarbeit
der ParSozial Minden-Lübbecke/Herford

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, sich in der Hospizbewegung ehrenamtlich zu engagieren? Was hat Sie bisher davon abgehalten?

Vielleicht sind Sie beruflich oder familiär stark eingebunden oder sie kümmern sich privat um Andere, die ihre Unterstützung benötigen. Oder Sie haben sich noch kein genaues Bild von einer solchen Tätigkeit gemacht. Die Themen Sterben, Tod und Trauer lösen in Ihnen vielleicht ein diffuses Unwohlsein aus oder Sie denken, „so etwas“, also Sterbende begleiten, könnten Sie nicht so gut?

Dies alles sind gut nachvollziehbare Gedanken und es ist sicher richtig, dass man für dieses Ehrenamt ein gewisses Maß an Zeit und Zuverlässigkeit mitbringen sollte. Aber vielleicht verfügen Sie über Empathie und interessieren sich grundsätzlich für Ihre Mitmenschen. Und sie sind mutig genug, etwas Neues zu wagen.

In diesem Fall sind unsere jährlichen Befähigungs- und Ermutigungskurse ein guter Anfang, sich auf den Weg zu machen. Sie sind ein Angebot der Auseinandersetzung und Annäherung – und noch nicht verpflichtend für eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Für die Hospizarbeit der ParSozial sind ehrenamtlich Mitarbeitende eine wichtige Unterstützung, um den uns anvertrauten Menschen ein möglichst ganzheitliches Angebot machen zu können. Ob im stationären Hospiz, bei den Betroffenen zuhause oder in den kooperierenden Altenheimen – an allen Orten warten schwerkranke Menschen darauf, die vor ihnen liegende Zeit nicht allein durchleben zu

müssen. Sie vertrauen auf die hospizliche Begleitung durch uns Profis, aber eben auch durch Ehrenamtliche.

Dabei fordert uns besonders die Zusammenarbeit mit den regionalen Altenheimen heraus. Durch die steigende Zahl der Kooperationen ergeben sich immer mehr Anfragen nach Begleitungen. Dem möchten wir gern nachkommen, denn die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen, können angesichts der sich veränderten Lebenswelten in Altenheimen jede erdenkliche Unterstützung gebrauchen. Gelungenes Abschiednehmen bedeutet: Bewohner in der schwierigsten Lebensphase beizustehen, ihnen etwas zu geben, aber auch, Begegnung geschenkt zu bekommen.

Vielleicht denken Sie noch einmal über die Möglichkeit der ehrenamtlichen Mitarbeit nach? Wir laden Sie dazu herzlich ein.

„Im Grunde genommen sind es doch die Beziehungen zu den Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.“

Wilhelm von Humboldt

Antje Rohlfing
Fachbereichsleitung Hospizarbeit



Sonderheft Sterbehilfedebatte

17. Jahrgang Nr. 67 | ISSN 16173686 | 5/2015
die hospiz
zeitschrift
Ausschnitt der Palliative Care

Sterbehilfedebatte
Das Sonderheft

Im Herbst erwarten wir weitere Debatten des Bundestages zum Thema Sterbehilfe, welche dann in eine gesetzliche Regelung einfließen werden. Ein Thema, das uns alle angeht – und die meisten Menschen sehr bewegt.

Die Hospizzeitschrift hat dazu nun ein Sonderheft heraus gegeben, welches wir Ihnen hiermit ans Herz legen möchten. Das Heft setzt sich mit sehr vielen Facetten der Themen Sterbehilfe, Suizidassistenz, Selbstbestimmung und Fürsorge am Lebensende auseinander. Namhafte Wissenschaftler, Praktiker und Kenner der Hospizbewegung und aus Palliative Care weisen auf wesentliche Aspekte der Debatte hin. Ihre Sicht auf die Diskussion ist vielfältig und sehr menschlich.

Wir finden, das Heft bietet gute Möglichkeiten, sich in der hoch ethischen Diskussion zu orientieren und zu positionieren.

Sie erhalten die hospiz zeitschrift, Heft 17, Jahrgang Nr. 67, ISSN 16173686, 5/2015 „Sterbehilfedebatte, Das Sonderheft“ im Internet unter: www.hospiz-verlag.de oder Tel. 07154 132737 zum Preis von 8,50 Euro + Versand.

Erfahrungen aus dem Befähigungskurs zur Hospizarbeit

Meine Vorgesetzte bot mir an, eine Fortbildung zur ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterin bei der Hospizarbeit der PariSozial Minden-Lübbecke/Herford zu machen.

Da ich in meinem Beruf als Altenpflegerin oft mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer in Berührung komme, sagte ich sofort zu. Ich sah es in erster Linie als Hilfestellung für meine Arbeit an.

Als der Befähigungskurs jedoch näher rückte, wurde ich unsicher. Ich fragte mich, ob mich der Inhalt emotional nicht zu sehr belasten würde und ob ich überhaupt für eine solche Aufgabe geeignet sei. Was, wenn mir im Umgang mit den sterbenden Menschen oder deren Bezugspersonen Fehler unterliefen? Dem ersten Kurswochenende sah ich mit Spannung entgegen, jedoch beschlich mich auch ein leicht unguutes Gefühl. Ich erwartete eine eher verhaltene Stimmung und lange, ernste Vorträge.

Doch schon kurz nach dem ersten Kennenlernen von Teilnehmern und Dozenten fühlte ich mich sehr wohl. Ich war überrascht von der freundlichen

lebendigen Atmosphäre und darüber, dass die Teilnehmer aus völlig unterschiedlichen Bereichen wie Büro, Haushalt oder Handwerk kamen. Dies bot mir die Möglichkeit, vielseitige Eindrücke zu gewinnen und Inhalte aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten zu können.

Auch die Kursgestaltung durch die Dozenten gestaltete sich bunt: Mit Diskussionen, Erfahrungsberichten, Geschichten, Rollenspielen und vielem mehr, schickten sie uns auf eine Entdeckungsreise rund um die Hospizarbeit, aber auch in unser eigenes Ich. Dazu brauchte es ein wenig Mut und Vertrauen – eine Basis, die in der Gruppe sehr schnell entstanden war. Wir haben miteinander gelernt, geweint und gelacht und sind zusammen an den Aufgaben gewachsen.

Mit meinen anfänglichen Ängsten bezüglich der Themen des Kurses, weiß ich jetzt besser umzugehen. Für mein Praktikum im Hospiz fühle ich mich gut gerüstet, insbesondere auch durch den Rückhalt meiner Dozenten, der Mitarbeiter des Hospizes und durch meine „Mitstreiterinnen“, zu denen eine enge

Bindung entstanden ist.

Meine ersten Einsätze im stationären Hospiz veritas liegen nun schon hinter mir. Trotz leichtem Herzklopfen und kleinen Unsicherheiten, komme ich immer gerne hierher. Vor dem Kurs dachte ich, ein Hospiz sei eine Einrichtung, in der Menschen unter Begleitung auf den Tod warten. Besonders meine Besuche vor Ort zeigten mir jedoch, dass hier das Leben und die Lebensqualität jedes einzelnen Gastes, bis zuletzt im Vordergrund stehen. Dass ich daran ein kleines bisschen mitwirken darf, erfüllt mich mit Freude.

Für meine Arbeit in der Altenpflege konnte ich mehr Sicherheit gewinnen und auch meine Persönlichkeit geht gestärkt aus diesem Kurs hervor. Es war eine wirklich intensive Zeit, die ich nicht missen möchte.

Vielen herzlichen Dank dafür.

Birgit Pfeiffer



Klein – aber fein



Teilnehmerinnen und Dozentinnen des Hospizkurses 2015

Der diesjährige Befähigungs- und Ermutigungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Hospizarbeit war mit sieben Teilnehmerinnen eher klein – dafür aber sehr intensiv.

Ihr Zertifikat erhalten: Sabine Blümke, Martina Harmening, Susanne Lück, Birgit Pfeiffer, Rita Podorf, Karin Rehburg und Karin Schmidt.

Wir freuen uns über die zukünftige Verstärkung der Hospizgruppen in Lübbecke und Rahden.

Für den Kurs im Jahr 2016, der im Februar beginnt, nehmen wir ab sofort Anmeldungen entgegen.

Antje Rohlfing
Fachbereichsleitung Hospizarbeit

antje.rohlfing@parisozial-mlh.de / Tel.: 05741 8096-202

Informationen zur Hospizarbeit und zum Kurs finden Sie auf unserer Website: www.pari-sozial-mlh.de -> Hospiz -> Hospizgruppen -> Befähigungs- und Ermutigungskurs



Einladung zum Info-Café im Hospiz veritas



Die Einladung, sich einmal unverbindlich über das Hospiz veritas und weitere Bereiche der Hospizarbeit in der Region zu informieren, wurde in den vergangenen Jahren von immer mehr Interessierten angenommen. Einfach mal reinschauen und sich kundig machen, soll an diesem Tag das Motto sein. Auch Fachkräfte, z.B. aus Pflegeberufen, Beratungsstellen und Krankenkassen, nutzen das Café, um sich ein eigenes

Bild von der Einrichtung Hospiz zu machen.

An diesem Nachmittag stellen wir Inhalte der hospizlichen Versorgung, z.B. Aufnahmekriterien und Kostenübernahmen des stationären Hospizes, sowie die Möglichkeiten einer ambulanten Begleitung und Angebote für Trauernde und Kinder vor.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Hospizes. Wer plant, sich vielleicht ehrenamtlich in der Hospizarbeit zu engagieren, kann hier bereits ehrenamtlich Tätige treffen und ansprechen. Neben Kaffee und Kuchen runden Infostände und ein Büchertisch das Angebot ab.

Das Info-Café öffnet am

31. Januar 2016 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Wir begrüßen Sie im Treffpunkt PariSozial in der Bahnhofstrasse 29a in Lübbecke.



Informationen gibt
Monika Alschner, Hospizleitung
Tel.: 05741 8096-0

Wir freuen uns auf Prof. Dr. Annelie Keil!



Prof. Dr. Annelie Keil, Bremen

Wir laden herzlich ein zu einem ganz besonderen Vortrag, zu dem wir die bekannte Gesundheitswissenschaftlerin gewinnen konnten. Der Zusammenhang zwischen seelischer und körperlicher Krankheit ist für die studierte Politikwissenschaftlerin und Soziologin eines ihrer wichtigsten Forschungsgebiete.

Keil ist u.a. Mitbegründerin des Weiterbildungsstudiengangs Palliative Care in Bremen und dem breiteren Publikum durch die von den norddeutschen Fernsehsendern N3 und Radio Bremen TV ausgestrahlte Fernsehreihe „Gesundheitswerkstatt“ bekannt. Ihre Bücher und Vorträge werden auch in der Hospizarbeit wertgeschätzt. Mit ihrer kraftvollen und ganz eigenen Art wird sie sicher eindrücklich ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter geben.

Darauf freuen wir uns sehr und hoffen, damit viele Interessierte anzusprechen.

Immer lebt und stirbt ein einzigartiger Mensch

Die biografische, soziale und spirituelle Dimension im begleiteten Sterben

Leben ist eine Spannungsbeziehung zwischen Geburt und Tod. Nicht nur der Anfang und das Ende des Lebens, sondern unsere ganze Lebenszeit ist geprägt und herausgefordert durch das ewige „Stirb und Werde“.

Wir bekommen Leben nur als eine Möglichkeit, leben müssen wir es selbst. Wir bekommen die Möglichkeit zu lieben, zu trauern, Abschied zu nehmen, aber üben müssen wir es selbst. Ungefragt kommen wir mit dem Geschenk der nackten Geburt auf die Welt, aber dann müssen wir uns immer wieder neu fragen, welchen Sinn das hat, warum mit welchen

Wünschen, Zielen und unter welchen Herausforderungen wir unsere Biografie gestalten - und am Ende unseren endgültigen Abschied nehmen.

Leben ist ein großes Mysterium, einzigartig - und immer zum Lachen und zum Weinen.

Prof. Dr. Annelie Keil

Mittwoch, 18. November um 19.00 Uhr
Treffpunkt PariSozial, Bahnhofstraße 29a, Lübbecke
Eintritt: 5 Euro

Veranstaltungen / Termine

Krisen und Suizidalität im Alter

Elke Schubert-Buick

Donnerstag, 17. September um 19.00 Uhr
Ev. Gemeindehaus, Am Kirchplatz 4, Rahden

Schwierige Lebenssituationen und Krisen gehören zum Leben und kommen in jeder Lebensphase vor. Im Alter steigt jedoch das Risiko, eine Krise nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen zu können. Gründe dafür gibt es viele: die körperlichen Kräfte und Funktionen lassen nach, die Abhängigkeit wächst, sinnstiftende Aufgabenfelder sind verloren gegangen, vertraute Menschen der gleichen Generation sterben und die Einsamkeit nimmt zu. Eine sich entwickelnde Krise kann Ängste und depressive Erkrankungen auslösen oder sich gar der Weg in den Suizid entwickeln. Die Zahl der Suizide im Alter ist im Verhältnis zu anderen Altersgruppen besonders hoch.

Der Vortrag soll Menschen und Dienste ansprechen, die in Kontakt zu älteren Menschen stehen und entlastende Möglichkeiten aufzeigen, bevor sich eine Krisensituation zuspitzt.

Persönliche Vorsorgemöglichkeiten

Boris Lehne, Paritätischer Betreuungsverein

Mittwoch, 4. November um 19.00 Uhr
AWO FZ Börninghausen, Strombergstr. 7, Pr. Oldendorf

Jeder Mensch kann in die Lage geraten, in der er nicht mehr selbstverantwortlich entscheiden und nicht mehr sinnvoll handeln kann. Boris Lehne arbeitet im Paritätischen Betreuungsverein und gibt Überblick über Vorsorgevollmachten, Patienten- und Betreuungsverfügungen. Er erläutert die Sachlage und beantwortet Ihre Fragen.

Was passiert beim Sterben?

Krankheitsbilder, Symptome und Phänomene

Vortrag - auch für Mitarbeiter aus der Altenhilfe

Dr. Toni Huber, Hausarzt und Palliativmediziner

PAN.

Mittwoch, 11. November um 19.00 Uhr
Ludwig-Steil-Hof - Volkening Haus, Espelkamp

Die Frage, was eigentlich genau beim Sterben passiert, beschäftigt Schwerkranke ebenso wie pflegende Angehörige. Was kommt da auf uns zu? Womit müssen wir rechnen? Chronische fortschreitende Organerkrankungen und Krebs sind die häufigsten Krankheitsbilder, die zum Tode führen. Was passiert aber genau beim Sterben? Welche Phänomene sind die Regel und welche bedürfen einer Behandlung? Palliative Medizin will Symptome lindern und eine möglichst große Lebensqualität sichern. Auch in der letzten Lebensphase.

Der Vortrag möchte zu mehr Sicherheit im Handeln beitragen.

Offene Gesprächsgruppe für Trauernde

jeden 1. Mittwoch im Monat
von 19:00 - 20:30 Uhr

Hospiz veritas, Bahnhofstraße 29, Lübbecke

Wer um einen Menschen trauert, fühlt sich oft schon nach kurzer Zeit allein mit seinen Gefühlen der Traurigkeit. Verwandte und Freunde können helfen, wieder einen Sinn für das veränderte Leben zu finden, doch manchmal fehlen sie oder ihre Unterstützung ist nicht genug. Wir laden Sie zur offenen Trauergruppe ein, damit Sie in einem geschützten Rahmen über Ihre Trauer sprechen können und Verständnis und Hilfe erfahren.

ForumHospiz Hospizarbeit

der ParSozial Minden-Lübbecke/Herford

IMPRESSUM

Herausgeber/Urheberrechte:

PariSozial – gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford

Geschäftsführer:

Thomas Volkening
Simeonstraße 19, 32423 Minden
Tel.: 0571 82802-0

V.i.S.d.P.R.:

Antje Rohlfing
Fachbereichsleitung
Hospizarbeit der PariSozial
Minden-Lübbecke/Herford

www.pari-sozial-mlh.de
info@pari-sozial-mlh.de

Abbildungsrechte: privat

2-2015

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr

Auflagenhöhe: 5.000

Druck: ComVision, Porta Westfalica

Spendenkonto:

Hospiz veritas
Volksbank Lübbecke Land
IBAN: DE60 49092650011122300
BIC: GENODEM1LUB